

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 250.

Halle, Donnerstag den 25. October

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 24. October. Des Königs Majestät haben den Kammergerichts-Rath Fllaire zum Geheimen Post-Rathe und vortragenden Rathe im Post-Departement zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Husaren Ewig vom 9ten Husaren-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Dresden, d. 18. Oct. Heute ist die zweite Abtheilung der auswandernden Alt-Lutheraner auf der Elbe nach Hamburg abgegangen; in kurzem wird, da jetzt die höheren Behörden die Ausfertigung der Pässe beschleunigen, eine dritte folgen. In der gegen den Pfarrer Stephan anhängigen Disziplinar-Untersuchung sind neue Erörterungen verfügt worden, wozu die Aussagen eines von einem der sogenannten Stephanisten entlassenen Dienstmädchens, die sich Hoffnung gemacht hatte, eine Unterstützung zur Auswanderung zu erhalten, der aber diese und die Erlaubniß zur Mitreise mehrfach abgeschlagen worden war, Veranlassung gegeben haben sollen. Sie war seit sieben Jahren scheinbar eine sehr eifrige Anhängerin des Pastors Stephan; auch hatte sie sich Hoffnung gemacht, daß einer der Auswanderer sie heirathen werde.

Frankreich.

Paris, d. 19. Octbr. Der König und die Königin der Belgier sind am 17. Oct. in den Tuileries angekommen. Marschall Soult ist zu Paris erwartet; es sollen ihm neuerdings Vorschläge gemacht worden sein, ins Kabinet zu treten.

Der Marquis d'Espeja hat dem König gestern seine Abberufung angezeigt, worauf sofort der Marquis Miraflores, als neuernannter spanischer Botschafter, sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Hr. v. Miraflores hatte heute eine Konferenz mit dem Conseil-Präsidenten Molé: er soll erklärt haben, die Regierung zu Madrid befände sich in der bedrängtesten Lage; wenn Frankreich nicht wolle, daß Spanien ganz in Anarchie verfinke, habe es nur die Alternative, selbst bewaffnet einzuschreiten — die Karlisten zu erdrücken, oder der Königin-Regentin zu einem Anlehn zu helfen.

Der Bischof von Hermopolis, Frayssinous, der bekanntlich unter der Restauration eine bedeutende Rolle spielte und zuerst es wagte, die Jesuiten öffentlich zu vertheidigen und ihre Verbreitung als eine große Wohlthat anzurathen, ist am 12. Oct. zu Paris angekommen, wo er sogleich nach seiner Ankunft einen Besuch von dem Erzbischof von Paris empfing. Am andern Morgen reiste er aufs Land, wo er sich einige Tage aufhielt und dann nach Paris zurückreiste.

Großbritannien und Irland.

Die über New-York angekommenen Nachrichten aus Kanada gehen bis zum 10. Sept. und melden, daß die gerichtlichen Verhandlungen gegen den Rebellen Zulbart, welcher der Ermordung des Lieutenants Weir beschuldigt wird, bis zur nächsten vierteljährigen Gerichtsitzung aufgeschoben sind, weil zwei bestochene Zeugen abwesend waren. Alle übrigen Staatsgefangenen haben Aufschub ihres Urtheils erhalten. Die Geschworenen in Montreal, welche über die Mörder des unglücklichen Chartrand entscheiden sollten, der während des Aufstandes als Opfer der Volkswuth fiel, haben trotz den unzweideutigsten Zeugnissen die Gefangenen freigesprochen. Nachrichten von der Grenze meldeten, daß die räuberischen Anwohner derselben eine drohende Stellung einnehmen. Sie haben häufige Besprechungen, um neue Angriffe gegen Kanada vorzubereiten. Der „Quebec Herald“ versichert, daß den Rebellen fortdauernd Waffen und Kriegsbedarf aus den Vereinigten Staaten zugeführt werden. Noch bedenklicher ist die Nachricht einer in Bangor erscheinenden Zeitung, daß der Gouverneur des Staats Maine fest entschlossen ist, die östliche Gränze abzustrecken, und Truppen auszurüsten, um jeden Widerstand abzuwehren. — Nach den neuesten Nachrichten, welche das Ministerium der Kolonien aus Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und Prinz Edwards-Insel bis zum 15. Sept. erhalten hat, herrschte Ruhe in diesen Kolonien. Die Gouverneurs derselben waren aus Quebec, wo sie eine Zusammenkunft mit Lord Durham gehabt hatten, zurückgekehrt, und es waren in jeder Provinz vier achtbare Männer ernannt worden, welche einer Versammlung beiwohnen sollten, um unter dem Vorzuge des Lords die Angelegenheiten der britischen Kolonien in Nordamerika zu ordnen.

Spanien.

Die Madrider Briefe vom 11. Oct. melden nichts Besonderes. Der Karlistenchef Cabrera stand zuletzt in der Umgegend von Saragossa.

Nach einem in der Madrider Zeitung vom 12. October publicirten Dekret ist nicht Maig, sondern Francisco Hubert, zum interimistischen Kriegsminister ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 26. Septbr. Ein Schreiben in der „Allgemeinen Zeitung“ bespricht diejenigen Angelegenheiten, die jetzt in der türkischen Hauptstadt den Gegenstand diplomatischer Unterhandlungen bilden. Es heißt darin unter anderm: Ich komme endlich zu dem wichtigsten Punkt, nämlich zu dem zwischen Großbritannien und der hohen Pforte schon zur Abschließung bereit gewesenen Allianz-Vertrag wider Persien. Die Sache war schon so weit gediehen, daß man davon allgemein in den unterrichteten Kreisen als von etwas Vollbrachtem sprach. Noch bevor es jedoch zur Unterzeichnung gekommen war, fing die Pforte an, Bedenlichkeiten zu äußern, begehrte eine Frist zur Ueberlegung, indem sie besorge, daß eine solche Allianz mit älteren Verbindlichkeiten, welche die Pforte übernommen, in Widerspruch gerathen könnte, wodurch nun die Sache einen Aufschub erhält, der wahrscheinlich die erwähnte Allianz zu nichts machen wird. Dies ist der gegenwärtige Stand der Dinge, und Rußland scheint demnach das frühere Gleichgewicht zum Theil wieder hergestellt zu haben, wobei der Geschicklichkeit Hrn. von Bute nieff's ein Triumph geworden, auf den er mit Stolz zurückblicken darf.

Amerika.

Nach einem Schreiben aus Philadelphia im „Morning Chronicle“ erweckt die drohende Stellung der Indianer an der südwestlichen Grenze der Vereinigten Staaten jetzt große Besorgnisse. Man hat gleich vom Anfang an die beliebte Maßregel, einen Indianerstamm nach dem andern in eine und dieselbe Gegend zu verbannen, für gefährlich gehalten, da sich wohl voraussehen ließ, daß sie sich dort vereinigen, über die erlittenen Unbilden sich besprechen und wahrscheinlich einen Krieg vorbereiten würden, der vom Anfang bis zu Ende grausam und vertilgend sein müßte. Sollte es dazu kommen, so würden die Staaten Arkansas und Missouri und das Gebiet Wisconsin zuerst den verheerenden Einfällen eines erbitterten Feindes ausgesetzt sein. Es giebt dort zwar einige Festen, und sie sind gut mit Besatzungen versehen, aber sie würden auf einer Linie von mehr als 1000 englischen Meilen, die meist mit Urwäldern bedeckt ist, gegen die Verheerungszüge der Indianer nicht schützen können. Es wird versichert, es seien alle Stämme, nur zwei ausgenommen, zu einer großen Versammlung berufen worden, deren Gegenstand sein soll, „das rothe Veil aufzugraben und Krieg gegen die bleichen Gesichter zu führen.“ Jene Stämme können viele Tausend Krieger aufbieten, und man fürchtet, daß die von den verbannten Seminolen aus Florida ihnen gebrachten Nachrichten ihre Leidenschaften entflammt und sie zu Gewaltthaten ermuntert haben. Die Seminolen sind noch keineswegs überwunden. Es vergeht keine Woche, ohne daß Nachrichten von einer Grausamkeit eingehen, welche diese unverföhnlichen Indianer begangen haben. — In den Wäldern von New-Jersey ist ein Waldbrand ausgebrochen, der schon seit einiger Zeit unaufhaltsam wüthet und bereits zum Betrage von Millionen an Bauholz verzehret hat. Ein unermesslicher Landstrich ist dadurch verheert worden, und viele Ansiedler sind zu Grunde gerichtet. Man hofft, daß, da nach dem Aufhören der Dürre Regenwetter eingetreten ist, der Brand bald gelöscht sein werde. Die lange anhaltende Dürre hat besonders der Weisernte so sehr geschadet, daß nicht mehr als ein Drittel des gewöhnlichen Ertrages zu erwarten ist;

Weizen und Roggen sind dagegen vortrefflich gediehen. Die Tabackspflanzungen in den südlichen Staaten haben sehr gelitten, und man erwartet, daß der Taback sehr im Preise steigen werde. Reis und Baumwolle scheinen gute Ernte gegeben zu haben.

Nach Berichten aus New-York vom 20. September hatte man in New-Orleans die Nachricht, daß die Indianer aus dem Gebiet der Vereinigten Staaten einen Einfall in Texas gemacht hatten und bis auf 15 englische Meilen von Nacogdoches vorgerückt waren. General Houston hatte bei dem nord-amerikanischen General Jessup um Hülfe nachgesucht, und man glaubte, daß dieser nöthigenfalls Truppen in Texas einrücken lassen werde. Das gelbe Fieber in Charleston hatte noch nicht nachgelassen. Man zählte 81 Tödtliche in vierzehn Tagen, und dabei war die Hitze noch im Zunehmen.

Bermischtes.

— Am 14. October fand zu Erdmannsdorf (in Schlessien) die feierliche Installirung des bei dieser und der Zilberthaler (aus Tyrol gekommenen evangelischen) Gemeinde angestellten Predigers Roth, so wie die Einweihung des Betstalls und Gottesackers, im Beisein des Hrn. Ministers Kother statt.

— Am 12. Oct., Nachmittag 4 Uhr, gab der berühmte Schnellläufer Mensen-Ernst, aus Bergen in Norwegen gebürtig, auf seiner Durchreise durch Raumburg ein Schauspiel seiner physischen Kraft und Ausdauer. Er umlief den dortigen Marktplatz — welcher im Quarré circa 366 Schritte enthält — 30 Mal in 42 Minuten; beendigte aber den Lauf in 39 Minuten, gab den 31sten Lauf zu, sprang dabei zweimal auf den Marktbrunnen, um zu trinken, erbat sich von einer Obsthändlerin Birnen, die er im Laufe verzehrte, und jagte dabei mit der Peitsche das Heer der Jungen aus seiner Bahn. Zum Schluß umtanzte er noch unter starken Sprüngen mehrere Male die Marktlaterne, ohne daß man eine Erschöpfung des Ddems bemerkt hätte. — Seiner Aussage zufolge, will er nächstens seine letzte Schnellreise nach China antreten. Die größten und anstrengendsten Touren, die Mensen-Ernst bisher gemacht hat, sind: — Von Paris nach Moskau in 14 Tagen; von München nach Nauplia, in 24 Tagen; von Konstantinopel über Jerusalem, Bethlehem, durch die Wüste nach Kalkutta in Hindien — eine Strecke von 1124 Meilen — hin und zurück in 59 Tagen. — Sein stärkster Lauf in einem Tage, bei 40 Grad Hitze und 4 Stunden Ruhe, betrug 29 deutsche Meilen. Mensen-Ernst ist 39 Jahre alt, von kleinem aber starken und kräftigen Körperbau.

— In Paris giebt es Pferdehändler, die Sättel haben, welche Sporen und Reitgerte ganz überflüssig machen. Mittelfst eines Drucks am Vordertheile des Sattels wird das Pferd gesteuert und gefügelt, ohne daß es Jemand gewahr wird. Der Erfinder soll ein Engländer sein, der seit 50 Jahren nie anders als in Kamaschen seinen täglichen Spazierritt macht. Späterhin wird man wohl thun, ja selbst genöthigt sein, sich die Pferde ohne Sattel vorreiten zu lassen. Kürzlich hat man auch in dem Bois de Boulogne zwei Reitpferde durch eine eigene Gabel, wie an den Wagen zusammen gespannt, gesehen; das Links für den Herrn, das Rechts für die Dame. Auf diese Weise sind die Damen im Stande, das wildeste Pferd zu besteigen, weil der Cavalier und sein Pferd es zugleich im Zaume halten. Die Gabel, die die Pferde beisammen hält, ist der Art angebracht, daß man sie kaum bemerkt. — Die meisten Zäume der Reitpferde sind auf türkische Art, weiß, roth oder hellbraun von sois vögétales, ganz leicht gemacht, und nehmen sich sehr gut aus.

— Ein in Konstantinopel gedrucktes Buch giebt auf dem Titel an, zu welcher Zeit der Verfasser es vollendete. Er

meldet: Die Feder hielt Rast auf ihren Spuren durch der Geslehrsamkeit erndtevolle Fluren in der sechsten Stunde jenes Tages, welcher der achtzehnte ist vom dritten Drittheil des ersten Sechstheils im zweiten Halbtheil des Zehnthels vom dritten Punkt des zweiten Knotens der Wanderung unseres heiligen Propheten."

— Seit einigen Tagen zeigt man in Moorgate-street (London) eine neue Beleuchtungs-Methode, die eine völlige Umwandlung in dem bisher bekannten Beleuchtungs-System hervorbringen soll. Das Licht ist kein anderes als Gas, und erzeugt sich mit atmosphärischer Luft. Eine eben so einfache als sinnreiche Lampe läßt einen Luftstrom zu und kombinirt ihn mit flüchtigen Oelen, die man bisher nicht zu verwenden wußte. Außerdem, daß das atmosphärische Gas glänzender ist, als das der Kohle, verursacht es auch keine Explosionen. Jede Werkstätte, jedes Haus, jedes Zimmer, kann den Apparat aufnehmen und sein Gas haben. Bei dieser Entdeckung hat man keinen Gasometer, keinen besondern Bereitungsort, keine unterirdische Röhren, kurz den ganzen kostspieligen Apparat der Kohlengas-Einrichtungen nicht nöthig. Trotz dem, daß das Licht doppelt so stark ist, soll die Ersparniß doch 50 pCt. betragen.

— Zu Philadelphia wird Zeitungsnachrichten zufolge für den Dienst zwischen Washington und Bordentown die größte Diligence gebaut, die es auf der Welt giebt. Sie besteht aus zwei übereinander befindlichen Kutschenkasten, deren jeder 7 Sitzfür 4 Personen hat. Beide Kasten haben zusammen 13 Fuß Länge, 5 Fuß Breite und 10 Fuß Höhe. Zu deren Bespannung sind 12 Pferde, welche von zwei Postillons und einem Kutscher gelenkt werden, bestimmt! — Man erzählt ferner von einem Wagenfabrikanten zu Utica, der für die Eisenbahn zwischen Utica und Syracuse in den Vereinigten Staaten eine Art von wanderndem Dorfe, welches von zwei Lokomotiven in Bewegung gesetzt wird, erbauen soll!

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 23. Octbr. 1838 | No. | Pr. Cour. | | No. | Pr. Cour. | | |
|----------------------------|-----|-----------|------|------------------|-----------|------|------|
| | | B. | G. | | B. | G. | |
| St. = Schuldsch. | 4 | 103 | 102½ | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 101½ | 101½ |
| Pr. Engl. Obl. 30 | 4 | 103½ | 102½ | Rur = u. Nm. do. | 4 | 101½ | 101½ |
| Pr. = Sch. d. Seeh. | — | 68½ | 67½ | Schlesische do. | 4 | 105 | — |
| Rm. Obl. m. l. G. | 4 | 103½ | — | rüf. C. d. Am. | — | 93½ | — |
| Rm. Int. Sch. do. | 4 | 102½ | — | do. do. d. Am. | — | 93½ | — |
| Berl. Stadt = Obl. | 4 | 102½ | — | Zinsch. d. Am. | — | 93½ | — |
| Königsb. do. | 4 | — | — | do. do. d. Am. | — | 93½ | — |
| Elbing. do. | 4½ | — | — | Gold al marco. | — | 215½ | 214½ |
| Danz. do. in Th. | — | 48 | — | Neue Duk. | — | 18½ | — |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | — | 100½ | Friedrichs'or | — | 15½ | 15 |
| Gr. = H. Pos. do. | 4 | 104½ | — | Änd. Goldmünz | — | 18½ | 12½ |
| Dsp. Pfandbr. do. | 3½ | 100½ | 100½ | zen à 5 Thlr. | — | 8 | 4 |
| | | | | Disconto | — | — | — |

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestrittenen Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An Hrn. Alumen, Inspector Bessler in Schleusingen.
- 2) An Hrn. Wilhelm Castan in Potsdam.
- 3) An Hrn. Referendarius Schröder in Halberstadt.
- 4) An die geschiedene Böllner

in Halle. 5) An den Papier-Fabrik. Hrn. Friedr. Böllner in Friedland.

Halle, den 23. October 1838.

Königl. Post-Amt.
In Abwesenheit des Postdirektors
Reinlein, Post-Commissarius.

Hausverkauf.

Da das hiesige Gemeindehaus durch die Separation der Aecker entbehrlich geworden ist, so soll dasselbe nebst der dazu gehörigen Stellung und Garten, den 10. November Nachmittags 1 Uhr, in hiesigem Gasthause unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend, aus freier

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 22. October.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|------|----|-----|---|-----|-----|---|------|----|-----|---|-----|
| Weizen | 2 | thl. | 7 | gr. | 6 | pf. | bis | 2 | thl. | 12 | gr. | 6 | pf. |
| Roggen | 2 | — | — | — | — | — | — | 2 | — | 2 | — | — | 6 |
| Gerste | 1 | — | 5 | — | 9 | — | — | 1 | — | 6 | — | — | 3 |
| Hafer | — | — | 21 | — | 5 | — | — | — | — | 23 | — | — | 9 |

Fruchtmart.

— London, d. 16. October. Am gestrigen Getreidemarkte war die Zufuhr von englischem Weizen nur gering und für die besten Sorten wurden willig die Preise von voriger Woche gezahlt, die schlechteren aber waren schwer anzubringen. In den guten und Mittel-Sorten von fremdem Weizen war viel Umsatz, und man zahlte für den Quarter mitunter 1 Shilling mehr, als vor acht Tagen. Die Bölle sind wieder um 4 Shilling gestiegen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. October.

- Im Kronprinzen:** Hr. Baron v. Erbher m. Fam. a. Königsberg. — Hr. Dr. jur. v. Roquemont a. Abbeville. — Hr. Lieut. v. Gädcke a. Coblenz. — Hr. Oberbaurath Busse a. Berlin. — Hr. Geh. Rath Pfeiffer a. Merseburg. — Hr. Ober-Ingenieur Köhler, Hr. Eisenbahn-Bevollmächtigter Busse u. die Hrn. Kaufm. Plakmann u. Hübs a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Bernau a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Zischke a. Ouhl. — Hr. Kaufm. Renou a. Paris. — Hr. Kaufm. Franke a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Leipzig.
- Goldnen Ring:** Hr. Stud. Wroschkester a. Brody. — Hr. Stud. Seringer a. Arnstadt. — Hr. Lehrer Bruder a. Braunschweig. — Hr. OLG., Ref. Niemann a. Magdeburg. — Mad. Schumann a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Mad. Mainz a. Coblenz. — Hr. Reg.-Buchhalter Gerike a. Merseburg. — Hr. OLG., Assessor Thormann a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Went a. Kassel. — Hr. Kaufm. Gellöf a. Breslau. — Hr. Kaufm. Querer a. Oldenburg.
- 3 Schwänen:** Hr. Insp. Mehler a. Lüßchena. — Hr. Kaufm. Thomas a. Gießen. — Hr. Kaufm. Thiele a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Elit a. Braunschweig. — Hr. Oekonom Miller a. Vibra.
- Schwarzen Stör:** Hr. Oberjäger Hausen a. Neuhausen. — Gymnas. Gönner a. Halberstadt. — Hr. Schausp. Krühl a. Braunschweig. — Die Hrn. Stud. theol. Schubert u. Sturm a. Ungarn.

Hand verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Kaltenmarkt, den 15. Oct. 1838.

Der Orts-Vorsteher
Schlemmer.

Alle Sorten Doppel-Watten zu Mänteln sind billig zu haben in der Watten-Fabrik, Brüderstraße No. 207.

Gustav Jonson.

Den 23. d. Mts. ist mir ein weißer Jagdhund mit braunem Fleck und Behänge zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen, Leipziger Vorstadt No. 1630.

Ich bin gesonnen, meinen in der Leipziger Straße belegenen Laden No. 1607., worinnen früher ein bedeutend kaufmännisches Geschäft betrieben worden ist, zu verpachten. Halle, den 23. October 1838.

J. A. Brandt.

Kommenden Sonntag, als den 28. d. M., soll bei mir die Vorkirmes mit Musik des Musikcorps des 12ten Hochlöbl. Husaren-Regiments von Merseburg gefeiert werden. Mit dem Versprechen einer prompten und reellen Bedienung, lade ich meine wertheften Gönner und Freunde hierzu ergebenst ein.

Reideburg, den 24. October 1838.
Gastwirth Schlurke.

Einige noch brauchbare Zugferde stehen zum Verkauf, Neumarkt, Fleischergasse No. 1179. in Halle.

Die ersten Sendungen Neuen Flachts er-
hieft in schäbster Qualität
Friedrich Weber.

Rosshaare in allen Sorten zum Polstern
und Matrazen empfiehlt
Friedrich Weber, Alter Markt.

Alle Sorten diesjährigen Flachts verkauft
billigst G. Krause, Schmeerstraße No. 707.

Frische Rebhühner
kauft fortwährend die Riselsche Hand-
lung.

Holzverkauf.

Endesunterschriebener ist willens eine
Quantität Holz, bestehend in Rüstern, Nuss-
und Brennholz,

den 3. Novbr. d. J.,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in
Preuß. Cour. zu verkaufen. Kaufliebhaber
können sich am gedachten Tage Mittags um
12 Uhr dicht am Dorfe allhier einfinden.

Sylbich, den 19. Oct. 1838.

Barth.

Den ersten Transport schönsten Braun-
schweiger Früh-Flachts erhielt und verkauft
denselben im Einzelnen wie in Quantitäten
zu billigen, jedoch festen Preisen.

E. Dönig,

Leipzigerstraße No. 1616.

Feine

seidene Damen = Hand-
schuh, das Paar 9 Sgr.
baumwollene dito
das Paar 2 Sgr.
empfehl't

Eh. Gerlach jun.

Mehrfachen Wünschen entgegenkommend,
verkaufe ich von jetzt an meine Mahago-
ni-Fournire auch in einzelnen Stütern.
Von Pyramiden und streifigem Holze habe ich
eine reichhaltige Auswahl.

E. P. Heynemann.

Englischen Huntsman-Stahl, flach
und viereckig, in allen Breiten und Stärken,
billig bei

E. P. Heynemann.

Ein Bursche, der Lust hat Drechsler zu
werden, kann sogleich in Lehre treten. Herr
F. A. Spieß ertheilt nähere Auskunft.

Sonntag den 28. d. M. ladet zum Vocal-
und Instrumentalconcert und Ball ergebenst ein

Schraplau, den 25. October 1838.
der Rathskellerwirth Albrecht.

Einladung. Die auf der Lucke (dem
vormals Richter'schen Garten) jetzt ander-
weit errichtete Tabagie soll heute, den 25.
October eröffnet werden.

Warme und kalte Speisen und Getränke
sind in bester Güte zu haben, und wird es
zur Freude gereichen, wenn, als wozu hierzu
sowohl als für die Zukunft, unter Versiche-
rung der reellsten und promptesten Bedienung,
ganz ergebenst gebeten wird, diese jegige Ein-
richtung sich einer freundlichen Theilnahme
erfreut.

Halle, den 25. October 1838.

Sonntag den 28. October c. wird das
Kirmesfest bei mir gefeiert, wozu ergebenst
einladet G. E. Vieler in Trotha.

Sonntag den 4. November c. zur Klein-
kirmes wird der dritte Ball Statt finden. Wer
gefälligst gegen das bekannte billige Entrée
Antheil zu nehmen wünscht, wolle sich gefäl-
ligst vor dem Balle bei mir melden. Diese
Anzeige besonders für die geehrten Herren und
Damen, die mich am letzten Balle ohne
Einladungskarten mit ihrem werthen
Besuch beehrt haben, oder auch ohne solche
beehren wollen. Bei schlechter Witterung er-
biete ich mich, die Damen nach Hause fahren
zu lassen. Jeder kann Antheil nehmen, wen
Stand und Anstand dazu berechtigt; in
diesem Falle bedarf es also keiner Einladungs-
karten. G. E. Vieler in Trotha.

Zugelaufener Hund.

Es ist mir am 19. d. Mts. ein großer
Jagdhund zugelaufen; gezeichnet ist er, eine
weiße Stirn, braunem Kopf und langen Oh-
ren, einen kurzen Schwanz, weiß mit schwar-
zen Flecken. Der rechtmäßige Eigentümer
kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten
und Insektionsgebühren bei mir abholen.

Friedrich Fleischer in Oppin.

**Brittania-Metall- und
Compositions Vorlege-;
Eß- und Thee-Löffel emp-
fing und verkauft billigst
Eh. Gerlach jun.**

**Künstliche Wachs-Lichte,
welche alle Eigenschaften, die
man von einem vorzüglichem Lichte
verlangt, besitzen, empfiehlt
zur gefälligen Beachtung
Eh. Gerlach jun.**

Bitte.

Während des bevorstehenden Winters er-
halten die taubstummen Knaben bei einem
Buchbinder wiederum Unterricht in der Ver-
fertigung von Papparbeiten. Da aber die
Kosten zur Anschaffung der dazu nöthigen
Materialien und zur Bezahlung der Unter-
richtsstunden nicht ganz unbedeutend sind, so
erlaube ich mir die ergebenste Bitte an die
edeln Wohltäter der Taubstummen-Anstalt,
Liebesgaben mir anzuverrauen, damit ich die
armen Kinder der Freude auf jene eben so
nützliche als nöthige Beschäftigung zu berau-
ben nicht Ursache habe.

A. Kloß, Taubstummenlehrer.

In allen Buchhandlungen, in Halle
bei E. A. Schweitsche und Sohn ist
zu haben:

**W. G. Campe
gemeinnütziger
Briefsteller
f ü r**

alle Fälle des menschlichen Lebens. Oder An-
weisung, alle Gattungen von Briefen und
Aufsätzen nach den neuesten Regeln schreiben
und einrichten zu lernen, mit Angabe der Tu-
tulaturen für alle Stände. Nebst einer
Sammlung von 180 vorzüglichem Briefmu-
stern zur Nachahmung und Bildung, wie
auch 72 Formularen zur zweckmäßigen Ab-
fassung von Eingaben, Gesuchen und Klage-
schriften an Behörden, Kauf-, Mieth-,
Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehrkontraktien
und Erbverträgen, Testamenten, Schuldver-
schreibungen, Quittungen, Vollmachten, An-
weisungen, Wechseln, Reversen, Arrestaten,
Anzeigen und Rechnungen zu gelieferten Wa-
ren. 5te Aufl. 8. broch. 15 Sgr.

Quedlinburg, im Verlage der Ernst-
schen Buchhandlung.

Flachsverkauf.

Eine Sendung weißen langen Flachts emp-
fing und verkauft billigst
Mücheln. G. S. Prescher.

